



# OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 1/2024  
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

## Olympiasieger Kam. Walter Ablinger OÖKB-Ehrenmitglied



Bei der Bezirksversammlung des KB Schärding wurde der langjährige Kamerad Walter Ablinger zum Ehrenmitglied des Oberösterreichischen Kameradschaftsbunds ernannt. Der zweifache Paralympic-Sieger, Welt- und Europameister im Handbikefahren ist in vielen Bereichen ein großes Vorbild der Kameradinnen und Kameraden. Kam. Walter Ablinger ist nach Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck, ÖFB-Präsident a.D. Dr. Leo Windtner, EC-Präsident a.D. Dr. Christoph Leitl und NR a. D. ÖR Jakob Auer sowie Landeshauptmann-Stv. a.D. Franz Hiesl nun das sechste Ehrenmitglied des OÖ Kameradschaftsbunds.

**AUS DEM INHALT**

# Walter Ablinger neues Ehrenmitglied

## Kamerad, Sportler und Vorbild

Nach dem Ableben von Ehrenmitglied Divisionär Karl Schöeller 2018 hat sich das ÖÖKB-Präsidium entschlossen, diese seltene Ehre wieder einem besonderen Kameraden zu erweisen. Nach reiflicher Überlegung und Prüfung fiel der Entschluss, diese einem herausragenden Sportler, aber viel mehr noch einer beeindruckenden Persönlichkeit im Kreis der Kameraden zu verleihen. Am 27. Januar wurde in einer bewegenden Zeremonie bei der ÖÖKB-Bezirksversammlung in Schärding der 1. Kamerad Walter Ablinger zum Ehrenmitglied des ÖÖKB ernannt.

## Ein bewegender Lebensweg

Geboren am 12. Mai 1969 in Schärding, hat Kam. Walter Ablinger nicht nur im Sport, sondern auch im Leben Außergewöhnliches gemeistert. Seine Leidenschaft und sein Durchhaltevermögen führten ihn zu beeindruckenden sportlichen Erfolgen als zweifacher Olympiasieger, Weltmeister und Europameister im Handbike-Fahren. Doch bei der Ehrung sollte nicht nur das Handbike-Ass, sondern vor allem der Mann hinter den Medaillen gewürdigt werden.

## Vom Tiefpunkt zurück an die Spitze

Die Geschichte von Walter Ablinger ist geprägt von persön-

lichen Höhen und Tiefen, von Rückschlägen und triumphalen Momenten. Ein Absturz in jeder Hinsicht war der schwere Arbeitsunfall des Zimmermanns 1999. Die Diagnose Querschnittslähmung ab dem 10. Brustwirbel veränderte sein Leben schlagartig. Ein Absturz im wahren Sinn des Wortes. Die Füße wurden ihm unter dem Boden weggezogen. Seine Frau war mit Zwillingen schwanger, die Pläne für ihr gemeinsames Leben groß und dann dieser eine Moment, an dem alles zu zerschellen drohte – ein Wendepunkt im Leben eines scheinbaren Glückskinds.

## Liebe, Glaube und Familie als Stützen

Die Liebe seiner Frau, der Glaube, die Familie und Kameraden waren entscheidende Ankerpunkte in dieser schweren Zeit. Seine Frau, die ihn durch alle Krisen begleitete, seine Kinder und Eltern, die ihm stets Ansporn waren. Der Glaube gab ihm die Kraft und das Vertrauen, jede Prüfung im Leben zu bestehen.

## Herausforderungen annehmen und durchhalten

Mit bewundernswertem Mut und eisernem Willen kämpfte sich Kam. Walter Ablinger nach seinem Sturz zurück ins Leben. Statt sich von den Widrigkeiten des Schicksals unterkriegen zu lassen, stand er innerlich nach jedem Rückschlag, nach jedem Sturz wieder auf. Seine Geschich-

te ist ein Zeugnis für die Stärke des Geistes und den unerschütterlichen Glauben, dass das nicht alles gewesen sein kann.

## Die Kraft der positiven Einstellung

Heute teilt Walter Ablinger seine inspirierende Lebensphilosophie in Motivationsvorträgen mit dem Titel „Ich lass mich nicht behindern!“ Schon dieser Titel gibt Einblicke in seine Haltung und sein Leben. Er bietet inspirierende Impulse für alle, wie man Dämonen im Kopf bezwingen und zu einem glücklichen Menschen werden kann. Seine Botschaft, dass die größten Hindernisse im eigenen Kopf stecken und der Erfolg damit auch dort beginnen muss, ist eine wichtige Quelle der Motivation.

## Immer ein Ziel vor Augen – Paralympics 2024

Trotz aller seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen hat er nie aufgehört, sich Ziele zu setzen und um sie zu kämpfen. Sein nächstes großes Ziel sind die Paralympischen Spiele in Paris 2024. Mit der beeindruckenden Trainingsleistung von 16.219 Kilometern 2023 zeigt er erneut seine ungeheure Selbstüberwindungskraft und Hingabe für den Sport.

## Ein großer Sportler und noch größerer Mensch

Doch Walter Ablinger ist nicht nur ein herausragender Sportler,

sondern auch ein Mensch mit einem großen Herz. Das zeigte, wie er mit seiner Trophäe als Behindertensportler des Jahres umging. Er hat sie sich nicht zu Hause in eine Vitrine gestellt, sondern einem Rehasentrum übergeben, um dort anderen Menschen nach einem Schicksalsschlag Mut zu machen und Perspektiven aufzuzeigen.

## Kamerad, Vorbild und Ehrenmitglied

Kam. Walter Ablinger ist nicht nur im Sport, sondern auch als Kamerad ein Vorbild, wenn es darum geht, die Herausforderungen des Lebens anzunehmen und unter schwierigsten Umständen positiv in die Zukunft zu blicken. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied des ÖÖKB unterstreicht seine Werthaltung als Kamerad und wird eine Quelle der Inspiration für alle sein.

## Herzlichen Glückwunsch!

Die Kameradinnen und Kameraden des ÖÖKB gratulieren ihrem Ehrenmitglied herzlich. Mit der Verleihung drücken sie ihren Respekt und ihre Wertschätzung für ihn und für all seine Wegbegleiter aus. Der ÖÖKB ist stolz, Walter Ablinger als Kameraden in seinen Reihen zu haben, und wünscht ihm weiter viel Erfolg, besonders bei den Paralympischen Spielen heuer in Paris!





# Vorwort

## DES OÖKB-PRÄSIDIUMS



### Geschätzte Kameradinnen, sehr geehrte Kameraden, liebe Freunde und Gönner!

Wie dringend notwendig manche in den letzten Jahren vernachlässigte „Selbstverständlichkeiten“ sind, wird uns zurzeit vor Augen geführt. Dazu gehören nicht nur materielle und finanzielle Erfordernisse wie etwa die Wiederherstellung des Bundesheers bzw. der Landesverteidigung, sondern auch sogenannte Soft Skills wie der Wille und die Bereitschaft zur Landesverteidigung.

Die sogenannte geistige Landesverteidigung liegt mindestens so darnieder wie das Bundesheer in den letzten Jahren. Das passte nicht in die heile Welt, die sich nach dem Ende des Kalten Krieges in den Köpfen breit machte. Man hat verdrängt, dass Frieden auch Sicherheit voraussetzt. Ohne Sicherheit ist nichts Positives möglich. Es wurde vergessen, was Krieg anrichtet. Jene, die dies aufgezeigt haben, wurden belächelt oder als ewig Gestrige abgetan.

Mit jeder Gedenkveranstaltung wiesen die OÖKB-Verbände anhand der Namen auf den Krieger-

denkmälern darauf hin, was passiert, wenn Politik versagt. Dann sterben Menschen und zwar nicht irgendwelche, sondern ganz real womöglich jene aus der eigenen Familie, dem eigenen Ort. Dann wird klar, dass Geschichte nicht irgendwann, sondern womöglich in unseren Tagen geschrieben wird. Dass sie nicht irgendwo, irgendwen trifft, sondern unvermittelt auch in den letzten Winkel eines Landes nach jedem greifen kann. Der OÖKB hat sich keine Blumen in die Haare gesteckt und von der heilen Welt geträumt, sondern sich der Realität gestellt. Wer Frieden sichern will, muss bereit sein, ihn zu verteidigen. Der einzig legitime Grund, eine Armee zu haben, ist, sein Land zu verteidigen. Das ist auch in der Verfassung und mit der darin erklärten Neutralität aus der Erfahrung von einer leidgeprüften Generation so niedergeschrieben worden.

Die Generation Z, wie die Jugend heute bezeichnet wird, hat weder Väter und kaum noch Großväter, die ihnen schildern könnten, wie es ihnen im Krieg oder in der Nachkriegszeit ergangen ist. Viele sitzen heute schon in entscheidenden Positionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und

sind durch „Fake News“, wie man heute Propagandalügen nennt, wieder zu politischen Abenteuern verführbar? Die Propaganda hat sich weiterentwickelt und nicht 1945 geendet. Mit den Krisen und den Kriegen ist aber die Zeit gereift, dieser Generation anhand der aktuellen Bedrohungen aufzuzeigen, dass sie selbst zum Einsatz für das Wohl der Bevölkerung und des eigenen Landes eintreten muss. Der Wehrwille der Österreicher liegt laut letzten Umfragen bei 21 %. Das ist zwar besser als etwa in Deutschland oder einigen anderen EU-Ländern, aber im Blick auf die Schweiz trotzdem ausbaufähig.

Das Bundesheer bekommt zwar Geld und Ausrüstung, aber ohne Soldaten ist das noch keine Lösung. Zuerst sind die wenigen Rekruten besser auszubilden. Das ist aber in sechs Monaten bei den heute eingesetzten komplexen Systemen nicht möglich. Minimum sind also wie früher acht Monate und die anschließende Übernahme in die Miliz, wenn man es ernst nimmt. Gut ausgebildete Soldaten in der Miliz sollten alle paar Jahre auch zu Übungen einberufen werden, damit sie immer am letzten Stand der Technik sind. Dies sind zwei Forderungen, die sich der OÖKB auf die Fahne geheftet hat.

Was die Zahl der Rekruten angeht, sind die geburtenschwachen Jahrgänge und immer höhere Zahlen an Untauglichen ein Problem. Grundsätzlich fehlt es aber schon an der Grundeinstellung, die eigene Heimat zu schützen. In den Familien, Schulen oder Jugendeinrichtungen wird diese

Haltung nicht mehr vermittelt. Die Welt ist schön der Mensch ist gut – die zwei größten Lügen der Menschheit schrieb ein Dichter! Es ist nun einmal so, dass man sich wehren können muss. Gott bewahre, keiner will irgendwelche „Rambos“ heranziehen. Nein, es sollen Erwachsene werden, die sich mit der realen Welt auseinandersetzen.

Es heißt, Staaten haben keine Moral, sie haben nur Interessen! Es wird uns derzeit praktisch vorgeführt, wenn es von anderen abhängt, ob eigene Leute sterben, weil deren Unterstützung von der politischen Stimmungslage woanders abhängig ist. Alle Kriege beginnen mit dem Versagen der Diplomatie und Politik. Sprechen sie nicht mehr, dann sprechen die Waffen. Brennt es im ersten Land, muss man aufpassen, dass dies nicht zum Flächenbrand wird. Inmitten internationaler Unsicherheiten betont der OÖKB die Bedeutung diplomatischer Lösungen und warnt vor schnell eskalierender militärischer Aggression.

Noch ein Wort zur Neutralität. Man soll niemand in Stich lassen, aber die Neutralität setzt klare Grenzen für Bündnistreue. Sind diese erreicht, dann gilt der Selbstschutz als oberstes Gebot. Die Weltordnung war zu keiner Zeit in Stein gemeißelt. Derzeit erleben wir wieder riesige Umbrüche und es gilt, aufzupassen, nicht abzurutschen und mitgerissen zu werden.

*Alles Gute und viel Erfolg wünscht euch euer Kamerad Benno.*

## Kommandoübergabe Heeres-Munitions-Anstalt

Mit feierlichem Zeremoniell übernahm am 30. Jänner Oberst Friedrich Rescheneder in Stadl-Paura das Kommando über die Heeresmunitionsanstalt. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Landesrat Markus Achleitner und Militärkommandant Bgdr. Mag. Dieter Muhr als auch Abordnungen der Partner des Bundesheers, wie der OÖKB, waren zu der Kommandoübergabe eingeladen. Der Chef der Direktion 4, Generalmajor MMag. Alexander Platzer, übergab in einer feierlichen Zeremonie Obst. Friedrich Rescheneder seinen neuen Verantwortungsbereich. Der erfahrene Kommandeur hatte zuletzt bereits als stv. Bataillonskommandant des Panzergrenadier-

bataillons 13 in Ried in Innkreis seine Führungsqualitäten unter Beweis gestellt.

In der Antrittsrede betonte Oberst Rescheneder, dass Einsatzbereitschaft, Besonnenheit und Umsicht Leitprinzipien für Qualität in der Dienstleistung sind. Er dankte seinen Wegbegleitern und Kameraden sowie seiner Gattin und Familie, die ihn stets unterstützt und wohlwollend begleitet haben. Sein Ziel für die Zukunft ist, mehr Personal zu gewinnen, damit auch weiterhin eine ausgewogene Work-Life-Balance, die Förderung des Teamgeists und ein kameradschaftliches Arbeitsumfeld möglich sind. Die Heeresmunitions-



Der neue Kommandant der HMunA Stadl Paura, Oberst Friedrich Rescheneder mit dem Leiter der Dir. 4, GM MMag. Alexander Platzer.

anstalt mit ihren Außenstellen in Zeltweg und Hieflau ist ein zentraler Teil der Versorgung für die Armee.

Der OÖKB wünscht Oberst Fritz Rescheneder weiter gute Kameradschaft, viel Soldatenglück und eine erfolgreiche Dienstzeit.

## Feierliches Gelöbnis



### Angelobung in der Garnison Hörtsching

Am 2. Februar schworen 220 Rekruten am Fliegerhorst Vogler bei winterlichem Jägerwetter feierlich ihr Gelöbnis auf die Republik Österreich. Die Militärmusik OÖ, der Standartentrupp des Militärkommandos und ein Ehrenzug gestalteten den festlichen militärischen Rahmen. Unter Familienangehörigen und Freunden der Rekruten auch namhafte Ehrengäste wie NR Mag. Klaus Führlinger und HUAk-Kommandant Oberst des Generalstabs Klaus Klingenschmid, MSD sowie OÖKB-Präs. Benno Schinagl. In traditioneller militärischer Form erfolgten die Bundesflaggenhissung und Meldung

an den Militärkommandanten. Die Grußbotschaft des Landeshauptmanns überbrachte NR Klaus Führlinger. Brigadier Mag. Dieter Muhr lobte die Rekruten für ihren Einsatz im Bundesheer und betonte die Bedeutung des Dienstes für Land und Sicherheit.

Nach der Zeremonie versammelten sich Gäste und Angehörige zu einem Tee vor dem Militärkommando, wo die Rekruten von ihren Familien in Empfang genommen wurden. Der ÖÖ Kameradschaftsbund wünscht den jungen Soldaten viel Erfolg und stets gute Kameradschaft in ihrer Dienstzeit.

## Kommentar Wehrwille



### Militärkommandant von Oberösterreich

Gerade eben ist eine Umfrage erschienen, wonach ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher bereit ist, für unser Österreich zu kämpfen. Das sind in der derzeitigen Situation gute Nachrichten. Das entschlossene und wehrhafte Drittel verteidigt Oberösterreich.

Ein Beispiel dazu: Bundesheer beschafft neue Radpanzer. Warum? Weil wir die Wehrpflicht haben und es sich jeder genau überlegt, was das bedeutet. Viele sind schon jetzt entschlossen, selbst unsere Verteidigung zu übernehmen.

Ich bin mir zudem sicher, dass die überwiegende Mehrheit unserer Bevölkerung hinter der Landesverteidigung und dem Bundesheer steht. Aber wir

brauchen die Unterstützung schon jetzt. Denn wir bauen das Bundesheer wieder auf, um einen glaubhaften Abhalte-Effekt zu erzielen. Dabei ist die wehrhafte Einstellung unserer Bürgerinnen und Bürger ganz wichtig. Denn ein möglicher Gegner schätzt uns nach unserem Wehrwillen ein. Ist unser Selbstbehauptungswille hoch, dann wird er uns in Ruhe lassen. Insofern ist diese Studie Ansporn für uns, dass wir unseren Wehrwillen noch nachhaltiger kultivieren. Es geht um unsere gemeinsame Zukunft.

**Und wir, die Wehrwilligen, werden ständig mehr werden!**

Bgdr. Mag. Dieter Mur

## Ausmusterung Heeresunteroffiziersakademie

### 345 Unteroffiziere zum Dienst an Bundesministerin Mag. Tanner übergeben

Am 24. Februar wurden im feierlichen Zeremoniell 345 Absolventen der UO-Ausbildung von BMin Mag. Klaudia Tanner zum Dienst im Bundesheer übernommen. Darunter befinden sich 18 Frauen. Namhafte Ehrengäste unterstrichen mit ihrer Teilnahme am Festakt am Hauptplatz in Enns ihre Wertschätzung für die Absolventen der HUAk.

270 Berufs- und 75 Milizsoldaten wurden nach 18-monatiger Ausbildung als Wachtmeister ausgemustert. Sie werden als Gruppenkommandanten Einsätze im In- und Ausland übernehmen und die Ausbildung von Rekruten leiten. Verteidigungsministerin Tanner betonte die bedeutende Rolle des Unteroffizierskorps als Rückgrat der Armee. Sie würdigte ihre Bereitschaft, Verantwortung für die Republik und ihre Mitbürger zu tragen.



Generalstabschef General Mag. Rudolf Striedinger mit Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner, HUAk-Kommandant Obst. d. G. Klaus Klingenschmid und Landtagsabgeordneter HR Dr. Christian Dörfel beim Abschreiten der Front am Stadtplatz in Enns

Seit 1995 haben über 55.000 Absolventen erfolgreich die Ausbildung an der HUAk in Enns absolviert. Die Ausgebildeten bestätigen durch ihre Einsatzbereitschaft und Disziplin den hohen Stellenwert der anspruchs-

vollen Ausbildung. Die HUAk spielt eine herausragende Rolle bei der Vorbereitung der Führungskräfte des Bundesheers. Mit acht Auszeichnungen wurde Wachtmeister Marie Ochsenhofer aus dem Burgenland als Beste

des Jahrgangs geehrt. Sie gehört der 2. Jägerkompanie des JgB 19 im Burgenland an und absolvierte die Ausbildung mit herausragenden Leistungen.

Auch dieser Ausbildungskurs wurde traditionell nach einem vorbildlichen Soldaten benannt. Der Kurs erhielt seinen Namen von „Zugsführer Franz Taschler“, einem Tiroler Bergbauern, der als Reservist im WK I für besondere Tapferkeit mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Dies war Anlass für eine Delegation des Kaiser-schützenbunds Tirol, an dieser Ausmusterung teilzunehmen.

Der OÖKB gratuliert den Absolventen und wünscht ihnen viel Erfolg sowie Soldatenglück und stets gute Kameraden an ihrer Seite. (Weitere Informationen: <https://karriere.bundesheer.at/karriere/unteroffizier>)





# ZUSAMMENHALT

Seit jeher wichtig für Erfolg:  
Ein starker Partner an der Seite.

# 17. ÖÖKB-Winterstock-Landesmeisterschaft



Die Teilnehmer waren wieder voll bei der Sache und hatten eine sportliche, aber auch kameradschaftlich schöne Zeit bei der 17. Landesmeisterschaft in Sarleinsbach.

Am Samstagnachmittag, dem 27. Jänner 2024, nahmen zwölf Moarschaften aus der Region bei der 17. ÖÖKB-Winter-Eisstockmeisterschaft teil. Eine Woche zuvor hatte das Eis auf den Teichen des SSV Sarleinsbach noch hervorragend getragen, letztlich musste aber doch in die Stockhallen ausgewichen werden.

Aber auch darauf war Obm. Martin Brunner mit seinem Team bestens vorbereitet, sodass für einen reibungslosen Spielbetrieb und beste Bewirtung gesorgt war. In fairem Wettkampf

und auch bester Laune wurde beim Turnier um die Platzierungen gekämpft. Auch die erste Damen-Moarschaft hat sich wacker geschlagen. Obwohl sie den letzten Platz belegten, gab es großen Applaus und viele aufmunternde Worte von den Herren. Zuletzt setzte sich die Moarschaft aus St. Martin/Mkr. vor den Kameraden aus Niederwaldkirchen als Landesmeister durch. Dahinter folgten mit ebenso guten Ergebnissen die anderen Moarschaften. Bei der Siegerehrung im Gasthaus Jell

verliehen Landtagsabgeordneter ÖkR Georg Ecker und Bürgermeister Ing. Roland Brammel sowie der Gf. Präs. Benno Schinagl den Moarschaften die gewonnenen Urkunden und Medaillen. Der von der Firma Internorm Fenster gespendete gläserne Wanderpokal wurde von BOBm. Siegfried Umdasch überreicht. Er wies dabei darauf hin, dass dieser dreimal gewonnen werden muss, damit er endgültig in den Besitz der Moarschaft übergeht. Obm. Martin Brunner konnte dank der großzügigen Wirtschaftstreiben-

den aus Sarleinsbach allen Moarschaften zusätzlich noch schöne Sachpreise überreichen. Dafür gilt den Firmen ein besonderer Dank. Auch dem SSV Sarleinsbach mit Schiedsrichter Franz Eibl sowie den Kameradinnen und Kameraden der OG mit ihrem Obmann gilt ein herzliches Dankeschön des ÖÖKB-Landespräsidiums für die vorbildliche Unterstützung beim Turnier. An einem Modus für eine vermehrte Teilnahme aus allen Landesteilen wird bis zur Landesmeisterschaft 2025 gearbeitet.



Landesmeister der ÖÖKB-Winter-Eisstockmeisterschaft St. Martin im Mühlkreis. Obm. Martin Brunner, Gf. Präs. Benno Schinagl, Moar Walter Müller, Kam. Herbert Kühnböck, Kam. Karl Plöderl, Kam. Markus Kastl, BOBm. Sigi Umdasch, LABg. ÖkR Georg Ecker und dahinter Bürgermeister Ing. Roland Brammel.



Den 2. Platz belegte die Moarschaft Oepping mit den Kameraden Hermann Anreiter, Leopold Höglinger, Walter Spindalbaker und Daniel Kroiß.



Die Damenmoarschaft lies sich nicht beeindrucken und hielt wacker dagegen. Sie haben sich den Respekt der Kameraden tapfer verdient!



Den 3. Platz erreichte die Moarschaft aus Gramastetten mit den Kameraden Herbert Gahleitner, Emerich Schneeberger, Josef Haider und Gerhard Pilgersdorfer.